

Dissertationsprojekt: **Das gesellschaftsdiakonische Engagement der Kirchen im Transformationsprozess der Ukraine**

Inhalt:

Die christlichen Kirchen positionieren sich heute fest in der Zivilgesellschaft und erscheinen als wichtige Akteure beim Aufbau einer auf humanen Werten beruhenden Gesellschaft. Ein besonderes Interesse gewinnt die Forschung der kirchlichen Lage in den postkommunistischen Staaten. So lässt sich "Renaissance der Kirche" auch in der Ukraine seit den ersten Tagen der Unabhängigkeitserklärung beobachten. Die Ursache dafür war zum einen die tiefe Verwurzelung der Religion im Land, die das Leben der Menschen seit dem 10. Jahrhundert, der Christianisierung des Kiewer Rus im Jahre 988, bestimmt hatte. Zum anderen gibt es einen großen gesellschaftlichen Bedarf an moralischer Unterstützung, die vor allem von den Kirchen erwartet wird. So wurde im Mai 2014 vom Razumkov Zentrum, einem analytischen nichtstaatlichen Public Policy Zentrum, festgestellt, dass die Kirche in der Ukraine jene Institution sei, welche das meiste Vertrauen in der Bevölkerung genießt.

Vier Kirchen in der Ukraine gehören zum orthodox-byzantinischen Ritus und berufen sich auf die alte Kirche des Kiewer Rus - auf diese konzentriert sich unsere weitere wissenschaftliche Forschung:

- Ukrainische Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats;
- Ukrainische Orthodoxe Kirche des Kiewer Patriarchats;
- Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche;
- Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche.

Diese Kirchen haben ein beachtliches Potenzial für das gesellschaftsdiakonische Engagement in der Ukraine. Sie unterscheiden sich grundsätzlich von den anderen zivilgesellschaftlichen Institutionen durch ihr Eintreten für das Gemeinwohl und ihre Einflussnahme auf das öffentliche Bewusstsein sowie auf das soziale Verhalten. Ein Ziel meiner Arbeit ist es zu beweisen, dass die Kirchen in der Ukraine durch ihre soziale Tätigkeit einen nachhaltigen Einfluss auf die gesellschaftliche Transformation ausüben können. Im Folgenden sollen erste Ergebnisse meiner Forschung zeigen, wie das kirchliche Potential genutzt wird, ob die Hypothese stimmt, dass die kleineren Kirchen den größeren Beitrag leisten. Drittens lässt sich behaupten, dass das Streben nach dem Gemeinwohl in allen seinen Dimensionen als gemeinsames Ziel der Kirchen die Ökumene und den religiösen Frieden fördert.